

Blütenpracht im Winter

Die **Christrose** ist vor allem wegen ihrer frühen Blütezeit beliebt und bekannt. Bereits im Dezember öffnen sich die strahlend weißen Blüten der immergrünen mehrjährigen, krautigen Pflanze.

Helegeborus niger ist eine Pflanze aus der Familie der Hahnenfußgewächse (Ranunculaceae), die der Gattung der Nieswurzgewächse (Helleborus) angehört. Das Hahnenfußgewächs stammt ursprüng-

lich aus Südostasien und hat sich nach der letzten Eiszeit in Europa ausgebreitet. Heute wächst die unter Naturschutz stehende krautige Pflanze in Süd- und Mitteleuropa in Höhenlagen bis zu 2000 Metern. Sie liebt humose, lehmige Böden im Halb-

schatten. Daher findet man Helleborus niger häufig in Wäldern und unter Sträuchern. In Deutschland ist sie nur in den Berchtesgadener Alpen anzutreffen. Allerdings ist sie auch eine Zierpflanze, die sich in den Gärten ganz Deutschlands großer Beliebtheit erfreut. Man schätzt nicht nur ihre hübschen Blüten, sondern auch das immergrüne Blattwerk, weshalb sie gerne als Bodendecker angepflanzt wird.

Giftpflanze Wie ihr Gattungsname andeutet (griech. helein = töten und griech. bora = Speise), gehört sie zu den Pflanzen, deren Verzehr tödlich sein kann. Wie die meisten Hahnenfußgewächse ist die Christrose giftisch. Sie gehört sogar zu den stark giftigen Vertretern der Pflanzenfamilie. Die Giftwirkung ist auf cardiotoxische Bufadienolide (Hellebrin), Saponine (Helleborin), Ecdysone und Protoanemonin zurückzuführen, die in allen Pflanzenteilen enthalten sind. Im Wurzelstock liegen die Giftstoffe jedoch in der höchsten Konzentration vor. Der Artname lat. niger = schwarz nimmt auf ihr schwarzes Rhizom Bezug. Aus diesem treiben mehrere Blüten- und Blattstiele, die bis zu 30 Zentimeter hoch werden können. Die langgestielten, ledrigen und dunkelgrünen Blätter haben eine für Hahnenfußgewächse typische fußförmige Gestalt, die in vier bis neun Teile untergliedert ist. Jedes einzelne Blatt ist lanzettförmig mit einem leicht gesägten Rand.

Auffallende Blüten Die schalenförmigen Blüten erinnern an Aneemonen-Blüten. Sie sind mit einem Durchmesser von bis zu zehn Zentimetern aber deutlich größer. Der frühen Blütenzeit im Winter gedenken zahlreiche Synonyme wie Schneebilume, Schneerose oder Eisblume. Die meist einzeln stehenden Blüten sind endständig und bestehen aus fünf weißen Blütenblättern und zahlreichen gelben Staubblättern. Teilweise sind die Blüten rot überlaufen, andere Zuchtfarben können auch rot oder lila blühend sein. Die



Gestatten: Ihr Energie- lieferant.

Blüten verändern während des Verblühens ihren Farbton. Erst verblasen sie, dann gehen sie ins Grünliche bis Rötliche über. Aus den Blütenhüllblättern bilden sich später Balgfrüchte mit zahlreichen Samen.

Geschätztes Arzneimittel Die hübschen Blüten erfreuten schon die Gartenliebhaber des 16. Jahrhunderts. Heute existieren zudem noch Zuchtsorten mit größeren Blüten und reichlicherem Blütenansatz. Aber Helleborus niger wurde nicht nur aufgrund seiner Schönheit geschätzt. Man stellte früher auch Arzneimittel daraus her. Die Wurzel wurde beispielsweise in Rezepturen gegen Herzkrankheiten, Gicht, Geisteskrankheit und Epilepsie verar-

Dioscurides schrieb über die Giftigkeit der Christrose.

Als Vergiftungsscheinungen machen sich bei topischem Kontakt starke Reizungen, die mit Entzündungen und Blasenbildung einhergehen, bemerkbar. Bei oraler oder nasaler Aufnahme (z. B. mit dem Schnupftabak) kann es zu Kratzen im Mund- und Rachenraum kommen, es treten Erbrechen, Durchfall und Magenschmerzen als Symptome einer Gastroenteritis auf. Zudem sind Schwindel, Ohrensausen, Sehstörungen, vermehrter Speichelfluss, Koliken und Krämpfe deutliche Zeichen einer Vergiftung. Der Tod tritt durch Atemlähmung ein. Vergiftungsscheinungen sind bereits nach Aufnahme von drei reifen Sa-

»Als Vergiftungsscheinungen machen sich bei topischem Kontakt starke Reizungen, die mit Entzündungen und Blasenbildung einhergehen, bemerkbar.«

beitet. Auch war sie ein verbreitetes abführendes und harntreibendes Mittel oder wurde als Wurmmittel gebraucht. Im 19. Jahrhundert war der Schneeberger Schnupftabak gebräuchlich, der aus den schwarzen Wurzeln hergestellt wurde und zu Niesattacken führte. Daher auch das Synonym schwarzer Nieswurz für die Pflanze.

Gefürchtetes Gift Den Gelehrten vergangener Jahrhunderte war aber auch die Gefahr bekannt, die von der Pflanze ausgeht. Bereits

menkapseln möglich. Daher ist der Gebrauch der Droge seit langem obsolet. Helleborus niger wird heute lediglich homöopathisch in Zubereitungen ab D3 verwendet. Haupteinsatzgebiete sind beispielsweise Verirrtheitszustände, Kopfschmerzen, Wahnvorstellungen, Psychosen oder Gehirrentzündungen. In der Anthroposophie wird es auch begleitend zur Verbesserung der Lebensqualität bei Krebspatienten eingesetzt. ■

*Gode Meyer-Chlond,
Apothekerin*

**Orthomol Vital® –
Mehr als nur B-Vitamine**



Vital statt gestresst!

Gezielte Unterstützung
für Sie und Ihn bei:

- Stress
- Müdigkeit
- Erschöpfung



Orthomol Vital f/m® ist ein Nahrungsergänzungsmittel. Wichtige Mikronährstoffe für Nervensystem und Energietstoffwechsel. Mit Magnesium und B-Vitaminen zur Verringerung von Müdigkeit und Erschöpfung. Mit Omega-3-Fettsäuren und Calcium (Calcium nur in Orthomol Vital f® enthalten). www.orthomol-vital.de